



EHRE FÜR NEEL JANI

Der Schweizer Autosport-Award 2016 geht, fast logisch, an Weltmeister Neel Jani.

Sämtliche 36 Podiumsfahrer aus den verschiedenen Meisterschaften und aus den Pokalen waren nach Bern gekommen und durften von Miss Yokohama, Romana Möckli, im Rahmen des Gala-Abends des Schweizer Motorsports ihre Preise in Empfang nehmen. Der Autosport-Award ging, wen wundert, an Weltmeister Neel Jani. Als dritter Schweizer nach Marcel Fässler und Sébastien Buemi hat der Seeländer heuer mit seinen Teamkollegen Romain Dumas und Marc Lieb den WM-Titel auf der Langstrecke gewonnen.

Im Schweizer Berg Pokal holte sich Danny Krieg mit fünf Streckenrekorden den Sieg. Der Schwyzer setzte sich gegen Thomas Zürcher und Stephan Burri durch. Der Berner Oberländer Martin Bürki durfte sich über seinen Slalom-Titel-Hattrick freuen und gewann diese Meisterschaft mit seinem MB Polo vor den beiden Tourenwagen-Piloten Philipp Egli und Marcel Maurer. Die Schweizer Bergmeisterschaft der Tourenwagen wurde eine sichere Beute von Reto Meisel auf seinem imposanten Mercedes-Benz SLK 340. Platz zwei ging an Frédéric Neff, der sich den Ehrenplatz dank seinen zahlreichen Siegen in der Gruppe InterSwiss verdiente. Dritter wurde Josef Koch auf seinem Opel Kadett. Bei den Rennsportwagen schwang Seriensieger Eric Berguerand auf dem selbst optimierten Lola obenaus. Der Walliser war seiner Konkurrenz zum vierten Mal in Serie überlegen und holte sich den Titel vor dem Berner Marcel Steiner mit dem erstmals eingesetzten und noch mit Kinderkrankheiten kämpfenden LobArt LA01. Simon Hugentobler wurde Dritter.

Carron absolut makellos

Der Walliser Sébastien Carron holte sich mit Lucien Revaz den zweiten Rallye-Titel nach 2014. Eine perfekte Saison mit Siegen in allen Läufen wurde in Bern gekrönt. Ivan «Bally» Ballinari holte sich mit den Co-Piloten Pagani und Pianca den Vize-Titel. Platz drei ging an den letztjährigen Schweizer Meister Rallye Junior, Cédric Althaus, mit Beifahrerin Jessica Bayard. Der Rallye-Pokal wurde zur Angelegenheit von Olivier Ramel und Jacques-Victor Bodenmann, die sich den Titel vor Michellod/Rappo und Rossetti/Fellay sicherten. In der Kategorie Rallye Junior ging der Sieg an Aurélien Devanthery mit Co-Pilot Michael Volluz vor den Gebrüdern Lathion und dem Duo Michellod/Rappo. Im historischen Rallye-Sport schliesslich setzten sich die beiden Deutschschweizer Marco Kühnis und Martin Armando vor der Konkurrenz aus der Romandie, Pascal Bachmann/Luc Santonocito respektive Guy Trolliet/Sébastien Moulin durch... **PD/MS**

DER EUROPAMEISTER SUCHT MEHR GEGNER

Tourenwagen-Europameister Kris Richard startet nächste Saison in der TCR Germany.

In gut 130 Tagen geht sie los, die zweite Saison der TCR Germany. Eine der spannendsten und packendsten Rennserien (s. Box), die es derzeit für den Fan überhaupt gibt. Oft liegen die weit über 20 Fahrzeuge nur Sekundenbruchteile auseinander. Entsprechend geht es zur Sache. In der Premiersaison ging der Sieg an Josh Files. Der Brit war mit seinem spektakulären Fahrstil im Fahrerfeld gleichsam beliebt wie berüchtigt. Auch im nächsten Jahr will der 25-Jährige in der TCR Germany starten und hat erneut Grosses vor. «Die neuen Fahrer sollen zitternde Knie bekommen, wenn der Name Josh Files fällt», sagt er. «Das Niveau ist einfach unglaublich hoch. Viele Fahrer können Rennen und auch die Meisterschaft gewinnen», streicht Files den Reiz der Serie heraus. Und: «Das gesamte Paket mit dem GT Masters ist sehr gut. Die Zuschauer sind da, die TV-Übertragung bei Sport1 ist exzellent. Ich habe von so vielen Fahrern gehört, dass sie in die TCR Germany wechseln wollen.»

Gleiche Gedanken

Einer dieser Fahrer, die neu in die TCR Germany kommen, ist der Berner Oberländer Kris Richard. In extremis hatte sich der 22-Jährige letzte Saison den Tourenwagen-EM-Titel gesichert. Dies auf einem Honda Civic Type R von Rikl Motorsport Aarwangen. Punktgleich mit dem Tschechen Petr Fulin lag Richard nach dem Saisonfinal in Imola (I) auf Rang 1 der Gesamtwertung. Der Titel ging letztlich aufgrund eines zweiten Ranges mehr an den jungen Schweizer. Ein sensationelles Comeback, nachdem Kris Richard die vorausgehenden beiden Jahre motorsportlich pausiert und sich schwerwiegend der Lehrabschlussprüfung zum Automechaniker widmete. Zwischen den Rennen im Rahmen der ETCC fuhr Richard 2016 auch ein Rennen als Gastfahrer in der hochkarätigen TCR Benelux und erreichte da zwei Podestplätze. Der Berner hat seine Racing-Qualitäten also eindrücklich bewiesen und strebt jetzt nach mehr. «Mir wurde das Target Team empfohlen», sagt Richard. Ergo machte er sich auf, seine schriftliche Anfrage aufzusetzen. «Praktisch gleichzeitig erhielt ich einen Anruf von Target, ob ich Interesse hätte, für sie zu fahren.» Da hatten also zwei gleichzeitig die gleiche Idee – das kann ja dann nur gut kommen. So hat sich Kris Richard entschieden, bei Target, dem Team des TCR-Germany-Champions Josh Files und des TCR-International-Champions 2015, Stefano Comini, zuzusagen. «Es ist ein logischer nächster Schritt und ich bin überzeugt, dass ich in der TCR Germany mit Target viel erreichen kann.»

Ideen sind gefragt

Richard hätte auch in der ETCC bleiben und eine weitere Saison anhängen können. Doch der Reiz, sich mit mehr, harter Konkurrenz zu messen, hat ihn schliesslich zum Wechsel bewogen. Nun, an Konkurrenz wird es ihm künftig auf keinen Fall fehlen.

Abgesehen von Konditions- und Krafttrainings ist Kris Richard derzeit so dabei, sich als sein eigener Promoter zu vermark-



Kris Richard, betreut unter anderem von seinem Vater, nimmt den nächsten Karriere-Schritt. In der kommenden Saison fährt der Berner für das Top-Team von Target Racing in der TCR Germany.

© vzg

Josh Files holte sich in der Debüt-Saison der TCR Germany den Titel in einem Seat Leon. Nächste Saison ist der Brit Teamkollege von Kris Richard.

© TCR

ten. Schliesslich will das Budget mit Sponsorengeldern und Einnahmen aus anderen Aktivitäten generiert sein. «Zusammen mit Kollegen von Krippendorf Marketing Bern bin ich dabei, meine eigene Webseite fertigzustellen. Die Flyer haben wir schon fertig.» Richard hat im Verlauf der letzten Saison viel im Umgang mit Sponsoren und dem ganzen Drum und Dran im Rennsport gelernt. Etlliches kann er dabei auch von Kollege und Audi-Werksfahrer Nico Müller, der das sehr gut macht, abschauen. Die eigene Vermarktung über alle möglichen Kanäle ist ein für viele Rennfahrer, eigentlich für alle, die nicht von Natur aus in Geld schwimmen, ein wichtiges Thema. «Ein gutes Drittel des Budgets konnte ich bisher aufreiben», sagt Richard. Marketingmässig auf Vordermann gebracht hofft er, in den kommenden Wochen und Monaten den Rest zu generieren. Die nächste Rate wird dann im April fällig, wenn die Saison in Oschersleben (D) losgeht. Durch die Zusammenarbeit mit Target «eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten punkto Hosting und Betreuung von Gästen und Sponsoren vor Ort», sagt Richard. Target sei sehr, sehr professionell unterwegs und voll auf den Rennsport fokussiert. «Das hat mich letztlich überzeugt.» Eine Chance, die der schnelle Schweizer nutzen will.

Abgesehen davon ist Kris Richard immer sehr bestrebt, sich auch zwischen den Rennen und in der Nebensaison für seine Leidenschaft zu engagieren. So hat er inzwischen sein Talent als Referent erkannt. Im Kartcenter Belp BE, da, wo sein Vater mithilfe des Sohnes die Karts

wartet, hatten die Valiant-Bank und die Swiss Life unlängst zu einem Kunden-Event geladen und Richard als Referent zum Thema «Finanzielle und andere Risiken im Motorsport» engagiert. «Es hat riesig Spass gemacht und das Feedback auf meine Präsentation war super», berichtet der Berner. Darum könne er sich sehr gut vorstellen, auf dieser Schiene weiterzumachen. «Der Motorsport ist derart vielfältig und vereint derart viele Bereiche des Alltags, dass sich da für viele Branchen ein Thema für ein Referat finden lässt.» Entsprechende weitere Auftritte sind bereits eingefädelt.

Auto steht zum Verkauf

Insofern kann Kris Richard zuversichtlich sein, dass er das benötigte Geld für seine erste TCR-Germany-Saison zusammenkriegt. Immerhin ist er der Tourenwagen-Europameister. «Das ist zwar ein Titel und der hilft vielleicht da und dort ein bisschen, eine Tür zu öffnen, die Portemonnaies potenzieller Geldgeber öffnen sich aber keinesfalls einfach so automatisch», sagt Richard. Ergo steht ihm noch viel Verhandlungsarbeit bevor. «Vielleicht finde ich auch noch jemanden, der mein Auto übernimmt respektive einen Sponsor, der mir ein neues Auto zur Verfügung stellt. Das wäre super.» Wenn das klappen würde, wäre das gut; wenn nicht, müsste sich eben das aktuelle Auto in der TCR Germany bewähren. In einer Serie, in der der Fahrer noch ein echter Erfolgsfaktor ist, muss das kein Riessennachtteil sein.

Michael Schenk

